

# Von der Feuerwache ins Badehaus

Ein Bad Nauheimer Theater und seine Geschichte

„Das Theater lebt nur dann, wenn auch die Beziehung zwischen den Menschen vor, auf und im besonderen hinter der Bühne lebendig ist.“ Mit diesen Worten beschreibt Robert Garmeister, Vorsitzender des Fördervereins „Freunde des Theaters Alte Feuerwache (TAF)“, die wichtigste Aufgabe seiner Institution. Hierzu gehört vor allem, Geld bereitzustellen, das die Unabhängigkeit des TAF wahrt und seine Existenz festigt.

Das TAF ist ein Bad Nauheimer Amateur-Theaterensemble, das sich 1989 gegründet hat. Anfänglich war die Gruppe, die auch heute noch aus Schülern, Studenten und jungen Berufstätigen besteht, eine Institution der Stadt, die im örtlichen Jugendzentrum, der sogenannten Alten Feuerwache, untergebracht war. Die finanzielle Unterstützung der Stadt war damals verhältnismäßig niedrig, überdies besaß die Gruppe keine eigene Bühne. Lediglich ein winziger Lager- und Requisitenraum war vorhanden. „Daß wir keine eigene Bühne hatten, schränkte uns finanziell allmählich doch sehr ein“, berichtet Gunnar Bolsinger, Kassenwart des heutigen TAF. „Zwar stellte uns die Stadt für die Aufführungen das Kurtheater vom Staatsbad mit seinen 800 Plätzen zur Verfügung, doch die Miete hierfür belief sich trotz günstigerer Preise noch auf etwa 7000 Mark. Das war nur schwer mit Hilfe der Eintrittsgelder zu bezahlen.“

Da während der Probezeit keine laufenden Kosten auf die Gruppe zukamen, gelang es nach einiger Zeit doch, einen Grundstock an Kapital zu schaffen. Dies war auch bitter nötig, denn 1998 forderte der Magistrat der Stadt Bad Nauheim die jungen Leute zur Räumung ihres Requisiten- und Lagerraums auf. Trotz aller Bemühungen konnte vorerst kein anderer Raum für Kostüme, Kulissen und ähnliches gefunden werden.

Mittlerweile war aus dem TAF ein selbstbewußter, ehrenamtlicher Verein geworden, der nicht im Traum an eine Auflösung der Theaterarbeit dachte. „Natürlich mußten wir jetzt schleunigst selbständig einen eigenen Proben- und Lagerraum finden. Dabei hat uns der Leiter des Bad Nauheimer Kulturamts, Johannes Lenz, erheblich weitergeholfen“, schildert Bolsinger. Lenz stellte mit dem TAF-Vorsitzenden Stefan Wendt ein sogenanntes Public-private-Partnership-Konzept auf die Beine, wodurch die „obdachlosen“ Schauspieler letztendlich im durch altersbedingten Verfall und durch Hochwasserschäden ruinierten Badehaus 2 der Stadt Bad Nauheim unterkamen.

Dieses denkmalgeschützte, im Jugendstil gebaute Gebäude zieht heute durch seinen besonderen Charme Theaterliebhaber aller Art in seinen Bann. Das Prinzip des Public-private-Partnership erklärt Bolsinger so: „Während das Kulturamt die Miete zahlt, müssen wir uns im Gegenzug ehrenamtlich um die gesamte Technik während der Veranstaltungen und auch um die Pflege des Gebäudes kümmern. So haben wir eine eigene Bühne, die allerdings vom Kulturamt für städtische Veranstaltungen gleichermaßen mitbenutzt wird. Das spart für beide Seiten Kosten.“ Eine erste große Finanzspritze erhielt das Ensemble 1999 von einem begeisterten Jugendstil-, Kultur- und Theaterfan. „15 000

Mark waren viel Geld für uns, das wir sofort in eine großzügige Bühne verwandelten.“

Da nun endlich ein geeigneter Raum zum Proben und ein eigener Aufführungs-ort gefunden waren, konnte sich das junge Ensemble zu einer Gruppe dynamischer, mutiger und kreativer Leute entwickeln. „Teamwork wird bei uns ganz groß geschrieben“, ergänzt Bolsinger. „Unsere Stücke suchen wir prinzipiell gemeinsam aus, so daß es jedem Mitglied von Anfang an möglich ist, seine eigene Kreativität, Leidenschaft und sein Talent unter Beweis zu stellen.“

Durch die Präsenz auf städtischen Veranstaltungen wie dem Weinfest und dem Weihnachtsmarkt und geschickte Spendenaktionen wie der „Stuhlspenden-Aktion“ nimmt das TAF immer wieder Geld von Privatleuten ein. Bolsinger meint: „Mittlerweile geht es uns verhältnismäßig gut. Wir haben Spielreihen und Projekte, die sich jährlich wiederholen – Kleinkunst, Kabinettstücke und anderes. Dadurch müssen wir bei den Sponsoren nicht mehr so heftig die „Klinken putzen“, so wie das früher immer der Fall war. Man kennt uns mittlerweile. Trotzdem müssen wir immer wieder neue Leistungen erbringen, um in der Gunst der Geldgeber nicht zu sinken. Unsere Hauptsponsoren wie die Sparkasse Wetterau, die Buchhandlung am Park,

„Wir haben viele wertvolle Erfahrungen gemacht, und wir sind auch ein kleines bißchen stolz.“

Gunnar Bolsinger, Kassenwart

Hassia, der Verein Wirtschaft für Bad Nauheim und die Oberhessischen Versorgungsbetriebe, die Ovag, legen großen Wert auf Qualität und fortschrittliche Leistungen.“

Eine andere Geldeinnahmequelle ist das Theater-Kleinkunstcafé, das sogenannte TAFé. Der Arbeitsaufwand für das Theaterensemble war hier allerdings zu erheblich, daher hat der Förderverein den Betrieb übernommen. „Diese Leute sind echt klasse“, sagt Bolsinger, „sie haben nicht nur die Verantwortung für das TAFé übernommen, sondern sie machen auch eine unglaublich gute Lobbyarbeit für uns, vor allem, wenn es Schwierigkeiten gibt, was aber selten vorkommt.“

Eine weitere kleine Finanzierungskomponente sind die Wetterauer Schultheatertage, bei denen Schultheatergruppen aus der ganzen Wetterau im Badehaus auf der TAF-Bühne spielen. Hierfür geben Sponsoren Geld. Die diesjährigen Wetterauer Schultheatertage fanden vom 1. bis zum 3. Juli statt.

„Es ist ganz wichtig, zu sehen, daß wir eine große Entwicklung hinter uns haben“, sagt Bolsinger. „Wir haben in den letzten 15 Jahren viele wertvolle Erfahrungen gemacht, und wir sind auch ein kleines bißchen stolz auf das Geleistete. Der Dank hierfür gebührt aber vor allem der Stadt, dem Staatsbad, den Sponsoren, den vielen Freunden und nicht zuletzt ganz besonders dem Publikum. Ohne all diese Menschen gäbe es uns schon längst nicht mehr.“

NICOLE SCHWEIMER,  
LILLY SCHULTZ, ANNA LENA STOLL,  
CATHERINE KAREHNKE